

zu beurtheilen gewagt, und mein Wagstück wird in kurzem erscheinen.
Genehmigen Sie die Versicherung meiner innigsten Hochachtung.

Wilken

432. *Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

Wien den 22^{ten} October 1811

5

Geliebter Bruder,

Ich habe seit undenklichen Zeiten keine Nachricht von Dir und bin
desfalls in der äußersten Unruhe und Besorgniß. Mein langer Brief vom
7^{ten} August, nach Zürich gerichtet, ist nicht an Dich gelangt. Ich fürchte
10 beynah, es könnte dem letzten unterm 25^{ten} September nach Bern ge-
richteten eben so ergangen seyn. Desfalls will ich es noch auf einen andern
Wege versuchen, das Wesentlichste was ich Dir zu sagen habe, zu Dir
gelangen zu lassen. Du hast mich aufgefordert, was freylich in einer
solchen vielfach bedingten Lage schwer ist, einen bestimmten Rath zu
15 ertheilen. Indessen, je mehr ich alles überlege, und je länger Eure Ent-
scheidung zögert, je geneigter fühle ich mich zu einem solchen ganz
entschiedenem Rathschluß. Es sind durchaus nur zwey Wege möglich,
die ergriffen werden können. Entweder St.[ael] erfüllt wirklich das was
man wünscht, wozu man sie scheint hindrängen zu wollen, und fügt sich
20 den willkührlichen Foderungen; dann muß es aber nicht halb geschehen,
und Du mußt alsdann nothwendig auch Deinen jetzigen Aufenthalt
verlassen. Oder aber Ihr kommt und zwar gleich und so bald als möglich.
Auch in dem Fall, daß man hier in dieser Frist oder noch länger hinaus,
nicht ganz so angenehm sich befände, als man gewiß zu anfang aufge-
25 nommen seyn wird; so bleibt selbst eine große Reise länger und leichter
von hier aus möglich als von einem andren Orte. — Welches von beyden
an sich erwählenswerth, ist nun freylich Eure Sache zu bestimmen; was
meine heißesten Wünsche sind, darf ich nicht erst sagen. Nur empfehle
ich noch einmal Vorsicht und Klugheit; Pr.[ag] zu Anfang, und durch-
30 aus nicht W.[ien]. — Was M.[ontmorency] und die R.[écamier] betrifft,
so hatte ich von Henriette einen Wink darüber erhalten, der aber sehr
unbestimmt. Gestern ist Alex.[ander] Humbold hier angekommen und
hat uns die betrübte Nachricht an der ich herzlichen Antheil nehme,
leider bestätigt.

35 Niebelungica wäre viel zu schreiben; denn ich habe mich in der letzten
Zeit mit der Edda und den Nordischen Sachen viel beschäftigt. Aber
dazu ist jetzt keine Zeit in dieser gespannten Stimmung des Gemüths,
bis ich erst von Dir weiß. — Ich bin nun ganz und gar mit dem Deut-
schen Museum beschäftigt, welches Neujahr 1812 beginnt. Ich bin